



## Feste Regeln für Unterweisungen

Nur Vorgesetzte können  
Maßnahmen durchsetzen

Wiederholungsunterweisungen zählen zu den verbindlichen Maßnahmen des Sicherheitsprogramms und können nur vom Vorgesetzten ausgeführt werden. Nur er kann Maßnahmen verbindlich anweisen und Verhaltensregeln festlegen.

Im Idealfall ist dies laut Sicherheitsprogramm der direkte beziehungsweise nächst höhere Vorgesetzte. Mindestens muss jedoch ein Vorgesetzter bei einer Unterweisung anwesend sein. Vorgesetzter kann jeder Linienvorgesetzte, der unmittelbare Vorgesetzte, der Vorgesetzte eines benachbarten und von den Gefährdungen vergleichbaren Bereichs (z. B. Coach-, Meisterbereiche) oder bei allgemeinen Themen wie Bildschirmarbeitsplatz oder Stürzen, Stolpern, etc. ein beliebiger Vorgesetzter sein.

### Unter diesen Voraussetzungen können Unterweisungen sein:

- ▶ Klassische Wiederholungsunterweisungen
- ▶ Tätigkeitsbezogene Risikobewertungen
- ▶ Unfalluntersuchungen (Kommunikation der festgelegten Schutzmaßnahmen insbesondere Verhaltensregeln)
- ▶ Schulungen durch Fachkräfte für Arbeitssicherheit auf Einladung eines Bereichs hin, wenn ein Vorgesetzter dabei ist und dieser im Nachgang konkrete Verhaltensregeln vereinbart
- ▶ Schulungsangebote der Arbeitssicherheit, wenn ein Vorgesetzter dabei ist und dieser im Nachgang konkrete Verhaltensregeln vereinbart
- ▶ Sicherheitskurzgespräche, wenn ein Vorgesetzter dabei ist

Redaktion



## Azubis lernen fürs Arbeitsleben

Die Auszubildenden des ersten Lehrjahres bei Boehringer Ingelheim in Dortmund haben sich gleich zu Beginn ihres Berufslebens intensiv mit Arbeitssicherheit befasst. Im Rahmen der Einführungsveranstaltungen Anfang September widmete sich ein kompletter Tag dem Thema. Die Auszubildenden des zweiten Lehrjahres frischen bei dieser Gelegenheit ihre Kenntnisse auf.

Nach dem Einführungsvortrag von Guido Burckert, dem Leiter des Referats Arbeitssicherheit in Dortmund, übernahm die Psychologin Denise Leifert die Programmgestaltung. Sie gab zunächst einen Überblick über die menschlichen Verhaltensweisen im Arbeitsschutz. Ihr Vortrag lehnte sich eng an die Sicherheitskulturinitiative an. Die Azubis bekamen somit die wesentlichen Bestandteile von Safety Culture vermittelt.

In Arbeitsgruppen definierten die Azubis dann die Verantwortung von Vorgesetzten und die Aufgaben von Mitarbeitern präzise und präsentierten ihre Ergebnisse. Später erarbeiteten sie sich wichtige Themen wie „Heben und Tragen von Lasten“, „Umgang mit Leitern“, „Verhalten im Brandfall“ oder den „Umgang mit Feuerlöschern“. Die Arbeitsweise in Kleingruppen entpuppte sich als Erfolg, weil sie eine intensive Beschäftigung mit den gestellten Themen fördert.

Redaktion